

## Umbau zur Kriegswirtschaft dämpft den Abschwung

**Der Rückgang der Wirtschaftsleistung fällt 2023 geringer aus als erwartet. Die Rüstungsproduktion hält die Industrie am Laufen. Die Umorientierung nach Asien ist in vollem Gange.**

15.06.2023

Von Hans-Jürgen Wittmann | Moskau

- ▶ [Wirtschaftsentwicklung: Sanktionen immer deutlicher zu spüren](#)
- ▶ [Investitionen: Staat pumpt Milliarden in Rüstungsbetriebe](#)
- ▶ [Konsum: Verbraucher verschieben Anschaffungen auf bessere Zeiten](#)
- ▶ [Außenhandel: Russland lenkt Handelsströme nach Asien um](#)

### Wirtschaftsentwicklung: Sanktionen immer deutlicher zu spüren

Im zweiten Jahr des Angriffskrieges gegen die Ukraine zeigen die mehr als 13.000 gegen Russland verhängten [Sanktionen](#) ihre Wirkung auf die lokale Wirtschaft. Das 11. Sanktionspaket der EU ist bereits in Arbeit. Im 1. Quartal 2023 ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,9 Prozent zurück, meldet das Statistikamt Rosstat. Aufgrund der niedrigen Basiswerte aus dem Vorjahr dürfte das Minus im Gesamtjahr geringer ausfallen. Die Weltbank rechnet für 2023 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 Prozent. Im Jahr 2022 sank das BIP um 2,1 Prozent.



Die Haushaltslage des Staates verschlechtert sich. Die Exporte von fossilen Energieträgern spülen wegen des [Ölpreisdeckels](#) der G7-Staaten deutlich weniger Geld in die Staatskasse als vor Kriegsbeginn. Zwischen Januar und Mai 2023 gingen die Steuer- und Exporteinnahmen aus der Förderung und der Ausfuhr von Öl und Gas um die Hälfte auf 36,6 Milliarden Euro zurück, meldet das Finanzministerium. Ende Mai wies der Staatshaushalt ein Defizit von 38,9 Milliarden Euro auf. Gegenüber den ersten fünf Monaten des Vorjahres nahm der Staat ein Fünftel weniger ein, gab aber ein Viertel mehr aus. Die Einnahmesituation verbessert sich in den kommenden Monaten etwas. Seit April 2023 steigt die Ausfuhrmenge von Rohöl wieder und die Preisnachteile sinken.

Russland steht vor dem größten Arbeitskräftemangel seit Jahrzehnten. Die Mobilisierung und die Flucht von Männern im erwerbsfähigen Alter verschärfen den Fachkräftemangel. Im Dezember 2022 waren 1,3 Millionen Personen unter 35 Jahren weniger erwerbstätig als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote lag im Mai 2023 mit 3,2 Prozent auf einem historischen Tiefpunkt. Russlands größter Autobauer AwtoWAZ will die Lücken in seiner Belegschaft mit Strafgefangenen schließen. Zudem steigt der Zustrom von Arbeitsmigranten. Im 1. Quartal 2023 reisten mit 1,3 Millionen rund doppelt so viele Personen aus Zentralasien nach Russland ein wie im Vorjahreszeitraum.

### Wirtschaftliche Eckdaten Russlands

Indikator	2020	2021	Vergleichsdaten Deutschland 2021
-----------	------	------	-------------------------------------

\* ohne annektierte Krim und SewastopolQuelle: IWF, Weltbank

Indikator	2020	2021	Vergleichsdaten Deutschland 2021
BIP (nominal, Mrd. Euro)	1.293,1	1.503,3	4.224
BIP pro Kopf (Euro)	8.846,7	10.328	50.771
Bevölkerung (Mio.) *	144,1	143,4	83,2
Wechselkurs (Rubel je 1 Euro, Jahresdurchschnittskurs der EZB)	82,72	87,15	

## Investitionen: Staat pumpt Milliarden in Rüstungsbetriebe

Die staatlichen Ausgaben für die Rüstungsindustrie sind Wachstumstreiber Nummer eins. Das größte Flächenland wendet rund 375 Millionen Euro pro Tag für den Krieg auf. Im Jahr 2022 stiegen die Ausgaben für Militär und Verteidigung um rund ein Drittel auf 82 Milliarden Euro, was einem Anteil von 4 Prozent am BIP entspricht. Diese Ausgaben steigen 2023 weiter. Allein im Januar und Februar 2023 flossen 24,2 Milliarden Euro in den militärisch-industriellen Komplex – ein Plus von 282 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Ausländische Investoren meiden Russland hingegen und zogen bei ihrem Rückzug zwischen März 2022 und März 2023 rund 34,5 Milliarden Euro ab, meldet die Zentralbank. Infolge staatlicher [Rückzugsbedingungen](#) und [Enteignungen](#) verloren westliche Firmen 28,7 Milliarden Euro, berechnete der Wirtschaftswissenschaftler Wladislaw Inosemzew. Zudem froh Russland Vermögenswerte ausländischer Investoren von rund 3 Milliarden Euro ein, meldet Euroclear.

## Information zur Validität russischer Daten



Die Intransparenz in der russischen Wirtschaft nimmt zu. Als Reaktion auf die westlichen Sanktionen geben Staat und Unternehmen immer weniger Daten preis:

- Der Föderale Zolldienst veröffentlicht seit April 2022 keine Import- und Exportstatistiken mehr.
- Die Zentralbank gibt keine Auskunft mehr zum Stand der Währungsreserven und veröffentlicht seltener Daten zur Handelsbilanz.
- Der Zugang zu Daten des Föderalen Steuerdienstes, aus denen Informationen zur Tätigkeit von Unternehmen gewonnen werden konnten, ist beschränkt.
- Banken und andere Finanzinstitute müssen ihre Bilanzen nicht mehr vollständig veröffentlichen.
- Bei Aktiengesellschaften wurde die Pflicht zur Bekanntmachung der Geschäftszahlen gelockert.

## Konsum: Verbraucher verschieben Anschaffungen auf bessere Zeiten

Russlands Verbraucher schnallen den Gürtel enger. Im Jahr 2022 sank der Einzelhandelsumsatz um 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Für 2023 erwartet die Weltbank nur ein leichtes Plus von 0,4 Prozent.

Der Anstieg der Inflation schwächt sich etwas ab. Für das Jahr 2023 rechnet die Zentralbank mit einer Inflationsrate von bis zu 6,5 Prozent. Im Vorjahr legte der Verbraucherpreisindex um 11,9 Prozent zu. Rund zwei Drittel der kleinen und mittelstän-

dischen Unternehmen erhöhen deshalb 2023 die Löhne ihrer Angestellten, ergab eine Studie des Mittelstandsverbandes Opora Rossii.

Während die Preise weiter steigen, stagnieren die Einkommen. Im 1. Quartal 2023 gingen die Realeinkommen um 0,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück, meldet Rosstat. Etwa 20 Millionen Menschen leben unterhalb des Existenzminimums von rund 180 Euro. Wohlhabende Russinnen und Russen transferieren ihre Ersparnisse dagegen ins Ausland. Im Jahr 2022 wurden rund 50 Milliarden Euro außer Landes geschafft.

Die Kreditvergabe wächst. Im Mai 2023 vergaben Banken mit rund 7,6 Milliarden Euro so viele Verbraucherkredite wie noch nie in einem einzigen Monat. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen stieg im 1. Quartal 2023 um 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

## Außenhandel: Russland lenkt Handelsströme nach Asien um

Russland spielt als Absatzmarkt für EU-Länder nur noch eine untergeordnete Rolle. Im Dezember 2022 entfielen weniger als 1,5 Prozent der Gesamtexporte aus der EU auf das größte Flächenland der Welt. Der deutsch-russische Handel ist weiter rückläufig. Zwischen Januar und April 2023 sank der Handelsumsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 75 Prozent auf rund 5,5 Milliarden Euro, meldet Destatis. Die deutschen Ausfuhren gingen um 42 Prozent zurück. Damit belegt Russland nur noch Rang 28 der wichtigsten Abnehmerländer deutscher Waren. Die Einfuhren aus Russland brachen gar um 87,5 Prozent ein.

Die Verluste auf den europäischen Märkten will Moskau durch verstärkten Handel mit China und Indien ausgleichen. Russland handelte in den ersten vier Monaten des Jahres 2023 mit China Waren im Wert von 73 Milliarden US\$ - plus 41 Prozent. Russische Exporte wuchsen um ein Viertel auf 39,5 Milliarden US\$. Im Vorjahr stieg der russisch-chinesische Handel um 29 Prozent auf den Rekordwert von 190 Milliarden US\$.

Der russische Warenaustausch mit Indien wuchs zwischen Januar und April 2023 um das Vierfache im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 21,8 Milliarden US\$. Im Jahr 2022 stieg das russisch-indische Handelsvolumen auf 35 Milliarden US\$. Russland lieferte vor allem Rohöl.

### Außenhandel der Russischen Föderation (in Milliarden US-Dollar; Veränderung in Prozent)

	2020	2021	Veränderung 2021/2020
Importe	239,6	293,4	22,4
Exporte	333,4	491,6	47,4
Handelsbilanzsaldo	93,8	198,2	111,3

Quelle: Statistikdienst Rosstat nach Angaben der Zollstatistik

Nur noch rund die Hälfte des russischen Außenhandels wird in US\$ oder Euro abgewickelt, Tendenz sinkend. Rund ein Drittel aller russischen Exporte wird mittlerweile in Rubel fakturiert. Ein Fünftel wird in Yuan abgewickelt.

## Mehr zu:

Russland

Konjunktur / Investitionsklima / Kaufkraft, Konsumverhalten / Außenhandel, Struktur

## Kontakt

Hans-Jürgen Wittmann



+49 163 521 73 78



[Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2023 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.